



>> Das HanseLexikon im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer des Hanselexikons,

der Hansische Geschichtsverein e.V. stellt schrittweise die Artikel des HanseLexikons zur freien Ansicht in das Internet. Bitte beachten Sie das Urheberrecht der jeweiligen Autoren und zitieren die Artikel wissenschaftlich korrekt.

Wir empfehlen folgende Zitierweise:

Miltzer, Klaus, Art. **Wein**, in: Hansischer Geschichtsverein (Hrsg.), HanseLexikon (HansLex), 2014, URL: www.hanselexikon.de/pdf/HansLex_Wein_Miltzer.pdf (letzter Aufruf: 1.12.2014).

Mit freundlichen Grüßen,

das Redaktionsteam

Wein. Im Hanseraum wurde im allgemeinen zwischen weißem und rotem W. unterschieden, deren Preis sich nach dem Geschmack richtete. Da die Fässer einen abweichenden Inhalt hatten, wurden sie an vielen Orten von Visierern oder Rödern vermessen. Vielfach wurde ein Fass mit Füllw. zum Auffüllen der zum Verkauf bestimmten Fässer mitgeführt. Ein Jahr nach dem Keltervorgang galten die Creszenzen als Firnw.e und hatten an Wert verloren. Rheinw. kam über Köln in den Handel. Darunter verstand man alle Sorten vom Rhein bis zur Mosel. Elsässer W. galt als eine besondere Sorte noch in Köln und einigen Hansestädten, wurde schließlich aber als Rheinw. angesehen. Fässer mit solchen Kreszenzen wurden nicht nur über Köln gehandelt und gelangten von dort in die Städte nördlich bis nach Brügge oder in den Stalhof von London. Von Brügge aus wurde der W. in die Städte Flanderns verkauft, während die brabantischen Städte ihre W.e auch aus Neuss, Bonn und Aachen beziehen konnten. An die Nord- und Ostseeküste gelangte der W. meist über Kampen nach Bremen oder Hamburg. Von dort wurden die Fässer nach Lübeck gebracht. In Lübeck verschiffte man sie in die Ostseestädte oder dessen Hinterland. Manche Schiffe wagten auch die gefährlichere „Umlandfahrt“ durch den Skagerrak. Die Nord- wie die Ostseestädte hatten ihre eigenen Ratskeller, in denen vorzugsweise W. angeboten wurde. Bemerkenswert ist, dass Kölner Kaufleute in fast allen Ostseestädten eigene Keller mit einem Ausschank unterhielten. Rotwein aus Frankreich gelangte entweder über Schiffskonvois aus Südfrankreich direkt in die Städte an der Ostseeküste oder über Brügge in den Handel. Andere Sorten kamen aus Spanien, Italien und Griechenland. Solche W.e gelangten auch auf dem Landweg und ein Flusssystem an die Ostsee. Sie hießen Romanier, Malvasier, Reinfall oder anders. Deren Herkunft ist umstritten. Neben diesen Produkten gab es sogenannten „Landwein“, der in Mitteldeutschland und sogar in Preußen gekeltert wurde. Es sei der „Claret“ erwähnt, eine Art Würzw., der allerdings nicht erhitzt wurde.

Klaus Militzer

Lit.: Weinbau, Weinhandel und Weinkultur, hrsg. A. Gerlich, 1993.